

Schwäbische Zeitung vom Mittwoch, den 29. Dezember 1926 Nr. 299
„Wintersport“

Ein großer Wintersporttag in Isny

Gebietslauf des Oberschwabengaus des Schwäbischen Schneelaufbundes/Eröffnungsspringen an der neuen Iberg-Schanze des Wintersportvereins Isny

Winterwald im Sonnenglanze,
Reich an Silber und Demanten,
Die an jedem Zweige blitzen,
Die auf jeder Knospe brannten!
Rings ein Glimmern und ein Glühen,
Gleich als wollten eitle Zwerge
Einmal zum Verwundern zeigen
All den Reichtum ihrer Berge;
All den Hort geheimer Schätze,
Die sie rastlos schürften, scharrten:
Winterwald im Sonnenglanze,
Schöner als ein Frühlingsgarten!
(Dreizehnlinden)

Nun ist er über Nacht gekommen, der große Künstler der Natur, von vielen sehnhchst erwartet und mit Freuden begrüßt: der Winter! Die bangen Zweifel, die sich im Rückblick auf die schneelosen Weihnachten des Vorjahres, an die auch heuer anfänglich recht mageren Schneeberichte der Wintersportgebiete - „5 Zentimeter, 10 Zentimeter ... Schneefall in Aussicht“ - geknüpft haben mochten, sie sind über Nacht im stäubenden, tiefen Pulverschnee untergegangen. Unzweideutig steht er nun vor uns, im Rauhreif erstarrt glänzen Busch und Baum. Auf den Höhen übermannt uns der herrliche Blick ins weite, verschneite Land. Tief unter uns der graue Alltag im Nebel versunken, über uns die strahlende Wintersonne am tiefblauen Himmel, und wohin das Auge sieht, streben Gipfel und Höhen in weißer Pracht himmelwärts. Welch liebliches Bild des Friedens in der Natur, alles Unebene, Unreine verdeckt, sichtbar nur gleißende, weiße Schönheit. Weihnachtsstimmung! Einsam zieht eine schmale Spur durch den tiefen Schnee und verliert sich irgendwo. Ein schöneres Geschenk hätte sich der neu zum Leben erweckte **Oberschwabengau des Schwäbischen Schneelaufbundes** zu seinem Gebietslauf am 2. Januar nicht wünschen können. Wie drängt sich einem da mit Macht die Erinnerung an die unvergleichlich schönen Tag auf, in denen in und bei Isny um die deutsche Skimeisterschaft gekämpft

worden ist. Zwei schneelose Winter haben es nicht vermocht, diese Erinnerung zu verwischen. Wohl geht es diesmal nicht um so hohe Ziele. Keine Meisterschaft gilt es auszutragen. Und dennoch freuen sich die oberschwäbischen Schneeläufer auf diesen ersten Sonntag im neuen Jahre. Waren es damals die Größten des Skilaufs, die um die Siegespalme kämpfen, sind es diesmal die oberschwäbischen Skiläufer, die in friedlichem Wettstreite ihre Kräfte messen, sich für größere Wettkämpfe rüsten wollen. Es ist letzten Endes der eigentliche Zweck solcher Gauläufe, der großen Schar heimischer Skiläufer Gelegenheit zu geben, ihr Können zu zeigen und in der Regel ist man auf die befähigten Anwärter für künftige Meisterschaften gerade bei solchen Gauläufen erst aufmerksam geworden. Allerdings, der Gebietslauf ist verbandsoffen, es werden also auch Vertreter des benachbarten Allgäuer Skiverbandes und Vorarlberger Skiläufer da sein, mit den Schwaben wettzueifern, Freundschaft zu befestigen.

Der **Langlauf** wird - wie bei der Deutschen Skimeisterschaft 1924 - die Läufer in das herrliche Gebiet der **Kugel** führen. Von **Isny** ausgehend, anfangs durch zahmes, sanft gewelltes Gelände hinan zum Fuße, dann in langen Kehren sich emporziehend auf den Kamm der Kugel und diesem entlang, zunächst zur neuen, gerade noch vor den großen Schneestürmen unter Dach gekommenen Isnyer Skihütte, die künftig allen Schneeläufern des Oberschwabengauges gastliches Obdach bieten wird. Der unvergleichlich schöne Fernblick, nordwärts bis Schloß Zeil und zur Waldburg, südwärts vom Bodensee bis zum Hochvogel, wird manchen Wettläufer versucht sein lassen, anzuhalten zu kurzer Atempause. Doch weiter geht die Fahrt auf dem Kamm hinüber zum **Iberg** und hinunter in brausender Fahrt auf breitem, freiem Hang zum Ziel: nach **Riedholz**. Und wenn Petrus als Freund des Skimanns ein Einsehen hat und uns diesen herrlichen Pulverschnee bis zum Oberschwabengaulauf vor Föhn hütet, dann wird dieser Lauf für die Freunde des Schneeschuhs gewiß ein Erlebnis werden, das alle Anstrengungen und Mühen um ein Vielfaches aufwiegen wird. Auf der Straße nach Maierhöfen, etwa zwischen Anderhalbs und Vorholz, können Zuschauer nicht nur den ganzen Flachlauf, sondern auch die Schlußabfahrt vom Iberg gleichzeitig verfolgen. Wer die Läufer aber in der letzten Phase des Wettlaufs, der Schlußfahrt am Iberg-Hang ins Ziel, beobachten will, wird nach Riedholz weitergehen und sich in der Nähe des Ziels ein Plätzchen aussuchen.

Der Nachmittag des 2. Januar gehört dem **Sprunglauf**. Am **Iberg**, dem Ausläufer der Kugel, der auf der Südwestseite steil hinunterreicht zu den rauschenden Stürzen der **Riedholzer** Wasserfälle im Argentobel, ist in aller Stille eine Sprungschanze erstanden, die als **eine der größten, wenn nicht die größte in Deutschland anzusehen ist**. Der Wintersportverein Isny dankt es dem unermüdlichen Eifer und der

Sportbegeisterung seiner Ortsgruppe Maierhöfen, daß diese Anlage allen Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotz und aus rein sportlichen Beweggründen erbaut werden konnte. Diese neue Iberg-Schanze ist eine ausgesprochene Schanze für **weite** Sprünge. Der unbegrenzte Anlauf, die große 90 Meter lange Aufsprungbahn und der in eine Gegensteigung übergehende weite Auslauf lassen Sprungweiten erhoffen, die bis jetzt bei uns nicht erreicht worden sind. Der Sprunglauf hat in den letzten Jahren eine Entwicklung genommen, die Sprungweiten um die 50 Meter herum als durchaus möglich erwiesen hat. Dieser Entwicklung muß Rechnung getragen werden, will man die einheimischen Läufer mit der Zeit nicht in den Hintergrund geraten sehen. So ist nun mit der Erstellung der Iberg-Schanze also auch der Wunsch des Bundesvaters **Dinkelacker** in Erfüllung gegangen, der in der vorausschauenden Erkenntnis dieser Entwicklung von Kitzbühel aus anlässlich der dortigen Austragung der Deutschen und Österreichischen Meisterschaft schrieb: **Der Langlauf von Isny 1924 und der Sprunglauf von Kitzbühel 1925** zusammen hätten ein Vollkommenes gegeben! Die **Iberg-Schanze wird künftig der Kitzbüheler Schanze nicht nachstehen!**

Die neue Iberg-Schanze wird in Verbindung mit dem oberschwäbischen Gebietswettlauf eröffnet werden. Springer mit gutem Namen haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Das Eröffnungsspringen verspricht ein wintersportliches Ereignis erster Art zu werden. Niemand, der für die Kühnheit und den Wagemut junger Sportsleute noch etwas übrig hat, wird sich deshalb die Gelegenheit entgehen lassen, dieses große Eröffnungsspringen zu besuchen. Er wird sich auch, zumal wenn er Skiläufer ist, die eineinviertel Stunden Wegs von Isny aus nicht verdrießen lassen. Mit dem Besuch des Springens kann leicht eine kleine Skitour auf die Kugel oder über Birkach verbunden werden. Für Nichtskiläufer steht billige Fahrgelegenheit reichlich zur Verfügung. Das Springen beginnt um halb drei Uhr und ist so frühzeitig beendet, daß die Abendzüge in Isny und Harbatshofen erreicht werden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Sprungschanzen, wo die Zuschauer lediglich rechts und links der Aufsprungbahn sich aufstellen können, kann das Springen an der Iberg-Schanze von einem breiten, windgeschützten Hang an der Gegensteigung aus in seinem ganzen Verlauf - vom obersten Anlauf bis zum Auslauf - beobachtet werden.

Wilhelm Seeger